

KOMMENTAR



Alex Erber
über den
Rad-Boom.

Vorrang heißt auch Defensive

Das Glück dieser Erde liegt heutzutage nicht nur auf dem Rücken der Pferde, sondern auf jenem der Esel, konkret der Drahtesel: Immer mehr Menschen entdecken ihre Liebe zum Fahrrad. Vom einfach konstruierten Rad bis zum sündteuren E-Bike, der Vielfalt sind keine Grenzen gesetzt.

Auch die Politik hat die verstärkte Nutzung des Rades erkannt und setzt offensiv auf die Sanierung von bestehenden Radwegen, auf neue Radwege, auf Verkehrssicherheit; Forderungen, wie man sie bislang nur von den Grünen kannte.

Der „Vorrang fürs Rad“ sollte jedoch nicht missverstanden werden. Es handelt sich dabei um keinen Freibrief für die schwarzen Schafe unter den Radfahrern, für die keine Regeln zu gelten scheinen. Fußgänger werden abgedrängt, Radwege als Rennstrecken missbraucht. Hier ist wiederum etwas Defensive gefragt.
a.erber@noen.at

ZITIERT

„Sind zufrieden“

„Gegenüber den Vorjahren ist heuer ein gestiegenes Interesse an neuen Fahrrädern feststellbar. Vor allem die E-Bikes stehen im Mittelpunkt des Kaufinteresses. Auch die Jugend tendiert immer mehr zum Kauf eines E-Bikes. Mit der Werkstattauslastung sind wir ebenso sehr zufrieden. Einziger Wermutstropfen ist die Witterung. Sie hat in den vergangenen Wochen nicht so mitgespielt, aber die Saison dauert zum Glück noch lange, um den Spaß am Radfahren ausleben zu können.“
Günter Hölzl, Fahrrad-Bereichsleiter der Firma Weichberger, Nussdorf

„Brauchen die besten Radwege“

Boom | Immer mehr Menschen sind mit Bikes unterwegs. In Traismauer möchte auch die Politik, dass dieser Trend weiter anhält.

REGION HERZOGENBURG | In Traismauer setzt man verstärkt auf die Nutzung des Fahrrades. Dabei ziehen die beiden Stadträte Veronika Haas und Rudolf Hofmann an einem Strang. Beide wollen das Radfahren attraktiver machen.

Wie schon im vergangenen Jahr nimmt Traismauer an der Aktion „Niederösterreich radelt“ teil. Dabei gibt es attraktive Preise zu gewinnen. Die beiden Stadträte hoffen natürlich, dass sich viele Traismauerer engagieren und Kilometer für die Stadtgemeinde sammeln.

Rudolf Hofmann, Stadtrat für Umweltschutz und Tourismus, weiß über die Bedeutung des Radfahrens für die Region: „Gerade im Radtourismus liegt unsere große Chance. Die Bürger und Besucher können die Region mit unseren Elektrofahrrädern leicht erkunden. Die Nachfrage ist schon sehr groß.“

Um Radfahren in der Stadt noch attraktiver zu machen, findet eine enge Zusammenarbeit mit der Stadträtin für Ortsbildpflege und Verkehr, Veronika Haas, statt. Haas sieht noch ein großes Potenzial, die Stadt freundlicher und sicherer für Radfahrer zu machen: „Wenn dieser Trend anhält und wir auch wollen, dass unsere Kinder wieder verstärkt Radfahren, dann brauchen wir sowohl innerörtlich, wie auch zwischen den Gemeinden die bestmöglichen Radwege.“

Die breite Teilnahme an der Aktion „Niederösterreich radelt“ sorgt für große Freude bei der Klima- und Energiemodellregion Unteres Traisental-Flanitztal und ihrem Regionalmanager Alexander Simader. Sie bietet daher umfassende Beratung zur Teilnahme unter ☎ 0676/5295276. Informationen gibt es auch unter niederoesterreich.radelt.at.

Darüber spricht
Niederösterreich!

Mehr dazu auf: NÖN.at



Eine passionierte Radfahrerin ist auch Wölblings Bürgermeisterin Karin Gorenzel: „Ich benütze das Rad meist in meiner Freizeit, um längere Touren zu machen. Einkaufswege erledige ich teilweise mit dem Rad. Um in die Arbeit zu kommen, verwende ich dann meist doch das Auto, da ich im Laufe des Tages öfters wegfahren muss. Ich schätze am Radfahren das Erlebnis, in der freien Natur zu sein. Dadurch ist es möglich, die Landschaft aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten.“

Gorenzel vermutet, dass es einige Bürger gibt, die durch den Lockdown aufs Radfahren gekommen sind: „Es fallen mir in der Gemeinde auch immer mehr E-Bikes auf.“

Service erfolgt binnen 24 Stunden

Wo viele Radfahrer sind, wird auch Service benötigt. Und genau das findet man beim Radservicecenter von Helmut Gelter in der St. Pöltner Straße in Herzogenburg. Die Kunden schätzen das rasche Service, denn binnen 24 Stunden bekommt man sein Rad zurück. Gelter, der selbst begeisterter Radfahrer ist – „ich besitze drei davon“ – hat sich weniger aufs Verkaufen



Volle Fahrt voraus: Bürgermeisterin Karin Gorenzel am Rennrad.
Foto: Thomas Heumesser

NÖN-Team

Über den Rad-Boom in der Region Herzogenburg berichten Alex Erber, Hans Kopitz, Günther Schwab und Thomas Heumesser.



Auch in diesem Jahr nimmt Traismauer wieder an „NÖ radelt“ teil: Stadtrat Veronika Haas, Stadtrat Rudi Hofmann und KEM-Regionalmanager Alexander Simader (von links).
Foto: KEM Unteres Traisental-Fladnitztal



„Von einem Boom möchte ich nicht sprechen, aber es kommen jetzt schon mehr Kunden als sonst“, erklärt Helmut Gelter, zu dem Kunden auch aus dem Raum Krems und St. Pölten kommen. Foto: Hans Kopitz

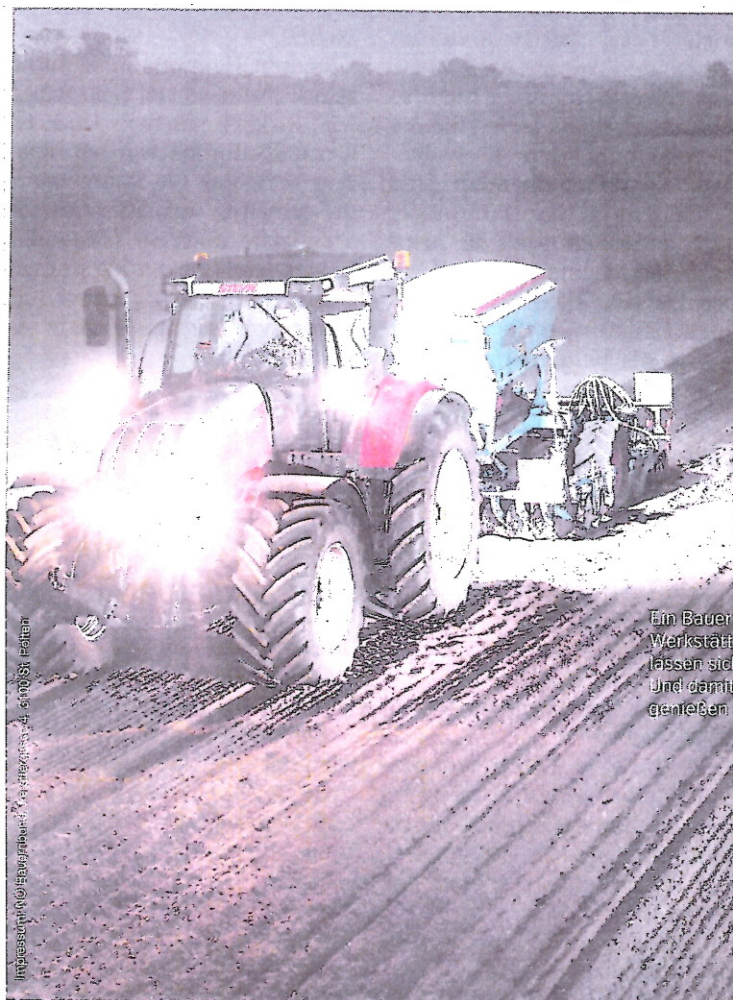


Günter Hölzl von Reifen Weichberger in Nussdorf: „Das Interesse an neuen Fahrrädern ist mit Sicherheit gestiegen. Vor allem die Jugend tendiert zum Kauf von E-Bikes.“
Foto: Günther Schwab

der Bikes verlegt – „die Leute kaufen ohnehin meist beim Großhändler“ –, er bietet dafür gute Beratung, ausgezeichnete Reparaturleistungen und führt Service an jedem Fahrrad durch. Außerdem bekommt man Zubehör, Einzelteile sowie Scooter, Roller, Laufräder und gebrauchte Fahrräder. Wer sein Fahrrad

im Online-Handel kauft, kann es direkt an das Radservicecenter schicken lassen. Gelter sorgt für den fachgerechten Zusammenbau und die richtige Einstellung sowie für die Entsorgung des Verpackungsmaterials.

Umfrage auf **NÖN.at**



**ANPACKEN,
WENN ES
NÖTIG IST.**

Ein Bauer muss oft Tag und Nacht anpacken, weil seine Werkstätte unter freiem Himmel ist. Manche Arbeiten lassen sich nicht verschieben. Unsere Bauern wissen das. Und damit wir immer die besten Lebensmittel von daheim genießen können, zeigen sie immer vollen Einsatz.

**FÜR DICH,
FÜR ALLE,
FÜR ÖSTERREICH!**

DEINE BAUERN

DEINEBAUERN.AT